

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 51 (1976)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Wehrsport

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ausserdienstlichen persönlichen Einsatz zu aktivieren. — Der Grundstein zur erfolgreichen Realisierung dieser sicher nicht leichten Aufgabe kann jedoch nur von den kompetenten Stellen gelegt werden. — Zivile Vereine, um dies einmal besonders zu erwähnen, vermitteln eine solide Grundlage in der Körperschulung und nicht zuletzt einen vernünftigen Leistungsstand, die es dem Interessenten erlauben, auch an militärischen Wettkämpfen zu bestehen. Ein Verein verdient schon deshalb Unterstützung, weil ausgewiesene Fachkräfte einen enormen Aufwand an Freizeit erbringen müssen, um einen generellen Leistungsstand überhaupt zu realisieren. — Es ist nicht zweckdienlich, innerhalb des Dienstes Leute zu Teilnahmen an militärischen Gruppenwettkämpfen zu bewegen, die ungenügend oder gar nicht vorbereitet sind, um aber am Prestigekampf der Truppenverbände bestanden zu haben. — Die Folgerungen sind für die ungenügend vorbereiteten Elemente schwer verdaulich, wenn sie beispielsweise auf halber Distanz resignieren müssen. Solche Misserfolgsleistungen brauchen nicht weiter erläutert zu werden, verdienen aber auch keine Verurteilung. — Die Feststellungen zeigen einmal mehr deutlich, dass man ein gut bezahlter Spitzensportler sein muss, um teilweise im übertriebenen Mass auf Urlaubsverständnis zu stossen. Wie mancher Nameloser, welcher seinen Pflichten in unserem Militärsystem ordentlich nachkommt, im Privatleben in einem eher bescheidenen Rahmen, jedoch mit viel Idealismus, seine Fitness zu fördern versucht, begegnete anstelle von Verständnis unglaublichkeiten Erklärungen, was einer verständlichen Interesslosigkeit am ausserdienstlichen Sportgeschehen gleichkommt. — Es ist für uns Sportof bedauerlich, dass einmal geweckter Idealismus durch solche Hindernisse immer wieder zum Einschlafen verurteilt ist. Deshalb stellt sich wiederholt die Frage, wie ausserdienstliche sportliche Tätigkeit fruchtbar gefördert werden kann.

Lt B. H. in B.

*Ich kann dazu auch noch etwas beisteuern: Vergangenen Sommer haben die Ausscheidungsprüfungen für die AESOR-Wettkämpfe in Graz stattgefunden. Eine der dafür aufgebote Patr konnte allerdings nicht starten, weil ein Kamerad für diesen ausserdienstlichen Anlass keinen Urlaub bewilligt bekam! Wirklich höchst bedauerlich, dass es immer noch Kdt gibt, die von der Bedeutung der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit für unsere Armee und vom Sport im allgemeinen anscheinend keine Ahnung haben. Red.*

\*

#### Namen nennen!

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich beziehe mich auf die Rubrik «Leserbriefe» in der Ausgabe 11/75, und zwar auf den Artikel «Das Massenblatt aus Zürich und General Guisan». — Vorerst danke ich Ihnen für Ihre klare und eindeutige Stellungnahme. Es dürfte Sie vielleicht interessieren, dass ich zu denjenigen gehöre, die im Sinne Ihres Ratschlagens, den «Tages-Anzeiger» aufgrund dieses Artikels abbestellt. — Gestatten Sie eine Frage: Welche Überlegungen haben Sie dazu veranlasst, das Blatt nicht beim Namen zu nennen?

Oberst H. B. in L.

*Ihre Zuschrift, für die ich Ihnen bestens danke, zeigt klar und deutlich, dass meine Ausführungen trotz allem gut und richtig verstanden worden sind. Es sind presserechtliche Vorbehalte gewesen, die mich im Zusammenhang mit meiner Empfehlung veranlasst haben, auf eine Namensnennung zu verzichten.*

\*

#### Wieviele Divisionen?

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich stehe vor Beginn meiner Rekrutenschule und möchte mich darauf etwas vorbereiten. So interessiert es mich zu wissen, aus wievielen Divisionen sich unsere Armee zusammensetzt. F. A. in O.

*Unsere Armee ist in zwölf Divisionen gegliedert, die wiederum in vier Armeekorps zusammengefasst sind. Es kommen dazu noch die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, die Grenz-, Festungs-, Reduitbrigaden, die Armeetruppen und weitere Einheiten. — Dem Feldarmee Korps (FAK) 1 sind zugewiesen: Mech Div 1, Gz Div 2, F Div 3; dem FAK 2: Mech Div 4, Gz Div 5, F Div 8; dem Gebirgsarmee Korps 3: Geb Div 9, Geb Div 10, Geb Div 12; dem FAK 4: Mech Div 11, Gz Div 7, F Div 6.*

\*

#### 100 ans du bat fus mont 8

Sehr geehrter Herr Herzig

Seit vielen Jahren sammle ich Literatur über die Gebirgsstruppen. Ich habe erfahren, dass ein Gebirgs Füsiler Bat eine Schrift zu seinem hundertjährigen Bestehen herausgegeben hat. Können Sie mir mitteilen, wo ich diese Publikation beziehen kann und was sie kostet? Oblt N. R. in U.

*Es handelt sich um die Gedenkschrift «100 ans du bat fus mont 8». Sie kostet Fr. 10.— und kann bestellt werden bei: Cap E. Cardis, cdt cp EM mont 8, Chemin de la Cochrade, 1806 St-Légier.*

\*

#### Fragen und Antworten

##### Armeemuseum

Warum hat die Schweiz kein Armeemuseum? Die Frage der Schaffung eines Armeemuseums beschäftigt die militärischen Stellen schon seit Jahren. Die hohe Wünschbarkeit einer derartigen Einrichtung ist unbestritten. Leider sind die Projekte bisher regelmässig an den hohen Kosten gescheitert. Bereits im Jahre 1962 wurde vom Zürcher Architekten Hans Fischli ein Vorprojekt ausgearbeitet, das jedoch nicht verwirklicht werden konnte, weil das Projekt mit Kosten von rund 15 Mio Franken rechnete.

In den letzten Jahren sind die Bemühungen um ein Armeemuseum erneut aufgenommen worden, wobei sich namentlich die Gemeinde Murten, die als Standort in Frage kommt, stark für die Sache interessiert. Die jüngste Entwicklung im Finanzaushalt des Bundes hat jedoch auch diese neuen Bestrebungen vorläufig aufgehalten.

##### Studienbeihilfen

Unter welchen Bedingungen gewährt das Militärdepartement Studienbeihilfen?

Der Bezüger verpflichtet sich vertraglich, nach Abschluss des Studiums dem Instruktionskorps der Armee beizutreten. Er verpflichtet sich, in den Semesterferien Dienstleistungen zu erbringen, die seine Eignung für den Instruktorberuf bestätigen. Er unterzieht sich halbjährlich einem Gespräch, das Aufschluss über seine Studienfortschritte gibt, und legt die Ergebnisse aller Zwischenprüfungen zur Einsichtnahme vor. Studienfinanzierungen werden nur an Bezüger ausgerichtet, deren Eignung für den Instruktionsdienst aufgrund der vorliegenden Qualifikationen nicht in Frage steht, und nur dann, wenn die finanziellen Verhältnisse der Eltern ein Engagement des Bundes rechtfertigen. Tritt ein Bezüger nicht ins Instruktionskorps ein, hat er den gesamten Studienbeitrag zurückzuerstatten. Bei Austritt vor Ablauf von 5 Jahren verringert sich der zurückzuerstattende Betrag für jedes volle Jahr Dienstleistung als Instruktor um 20 Prozent des ganzen Studienbeitrags.

Ein lediger Bezüger eines Studienbeitrags erhält monatlich etwa Fr. 580.—, ein verheirateter rund Fr. 860.—. Es besteht kein Anspruch auf Teuerungszulage.

\*

##### Lob für die Mitarbeiter

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich möchte hiermit die ganze Equipe zur sauberen Haltung Ihrer Zeitung beglückwünschen. — Via Eidg. Mil. Bibl. bin ich da als Leser reingeschlüpft und hab mich gleich abonniert, da Ihre Leitartikel genau auf meine Haut passen und mir auch Argumente geben, mit meinen jungen Patienten kritisch, aber positiv über die Armee zu diskutieren. — Mit grossem Interesse habe ich den Artikel von Lt Christoph Schmitter gelesen. Die Finnen hatten mit Einzelkämpfern enorme Erfolge gehabt. Ich würde vorschlagen, solche «Reisläufergestalten» hauptsächlich aus «bodenständigen» Gebieten und Berufen oder als harte Städter aus dem SAC zu suchen und auszubilden; Wildhüter, Forstleute, Berg- und Voralpenbauern, Jurassier usw. — Ich möchte mich als alter (1927) Jahrgang nicht lächerlich machen und erzählen, wie ich 1950 barfuß eine Saison als Kuhhirt auf dem Simplon mitmachte, um nachher mein Studium anzufangen. — Auch Oblt H. L. Weisz hat mir Freude gemacht! Hat endlich einer begriffen, wie wichtig ostasiatisches Gedankengut, Philosophie und Wissen für einen westeuropäischen Kopf sein kann in Sachen Krieg. Merci, Monsieur! — Mit Hptm Léon Borer hoffe auch ich — Gopferdeggel! —, das gibts doch nicht, dass man die Grenadiere verschwinden lässt! F. R. H. in C-d-R

## Wehrsport

#### Durch den SLL patroniert:

##### «100 000 marschieren nach Murten»

1976 wird im Gedenken an die Schlacht von Murten vor 500 Jahren ein durch den SLL patronierter Volksmarsch ganz besonderer Art durchgeführt.

— Etwas für die Gesundheit tun: Marschieren, und zwar inmitten einer herrlichen Landschaft, die ein abwechslungsreiches Wandern mit schönen Ausblicken ermöglicht.

— Dies mit einer Freiluft-Geschichtsstunde über ein wesentliches Kapitel der Schweizer-, ja der europäischen Geschichte verbinden: Reich illustrierter, in jeder Marschdistanz inbegriffener historischer Rundgang mit eindrücklicher Darstellung im Gelände von Anmarsch, Truppenstellungen und Schlachterlauf.

— Möglichkeit für die Teilnehmer, im Feldlager zu übernachten.

##### Marschdaten:

15./16. und 22./23. Mai 1976,  
5. und 7., 12./13. und 26./27. Juni,  
3./4. und 10./11. Juli.

Ferner an allen Wochentagen ab Montag, 17. Mai, bis Freitag, 11. Juni, und ab Montag, 28. Juni, bis Freitag, 9. Juli 1976.

Auskünfte bei:  
Jahrhunderfeiern 1976, Volksmarsch,  
Postfach, 3280 Murten.

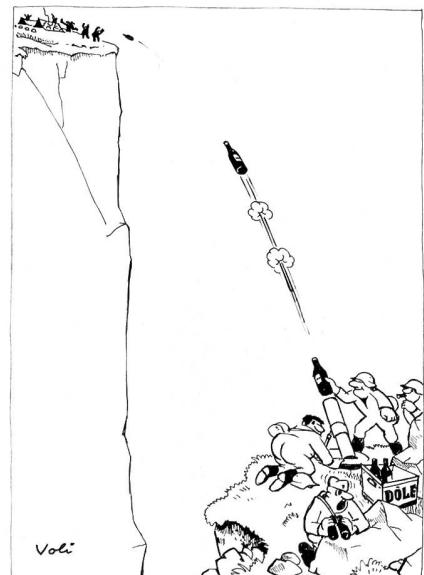
#### 18. 100-km-Lauf von Biel, 25./26. Juni 1976

Auskunft: Postfach 437, 2501 Biel

## GFM Erwin Rommel

**Wir benötigen noch 25 Bücher «Infanterie greift an», um alle Lesser, die sich dieses Werk wünschen, bedienen zu können! Wer den «Rommel» besitzt und das Buch entweder geschenkweise abgeben oder verkaufen möchte, wird höflich um eine Mitteilung gebeten. Diesen Lesser werde ich jeweils die Adresse eines Interessenten zustellen.**

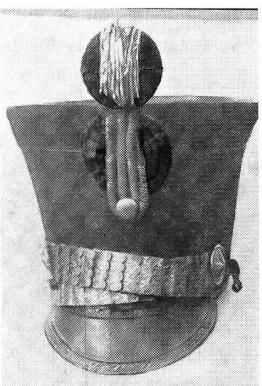
Redaktion



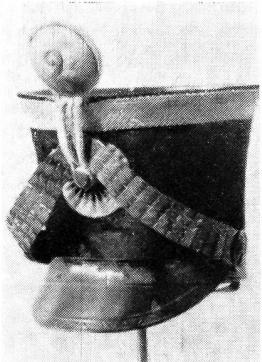
«Aufgepasst! Ich glaube, da unten kommt der Major!»



«I muess däich Häisin gahn d'Schnore putzen.»  
Aus einer Federzeichnung von H. von Arx im Berner «Guckkasten».



Tschako eines Infanterieoffiziers, 1829. Schwarzes Samtband um den oberen Rand. Ganze aus silbernem Spiraldraht. Versilberte Sturmbänder. Aus dem Pompon fällt ein Büschel Silberfransen herab. Pompon: unten schwarz, oben rot, das bedeutet 1. Zentrums- oder Füsiliertkompanie des Bataillons Nr. 8. Ehemalige Sammlung Henri Pelet.



Tschako eines Infanterieoffiziers, 1837. Silberne Borte um den oberen Rand. Ganze aus silbernem Spiraldraht. Versilberte Sturmbänder. Weisses Scheibenpompon mit Silberring. Granate auf den Sturmscheiben: Offizier im Stab des Bataillons Nr. 2. Historisches Museum Bern.



«Wie Hans zum erstenmal in der Garnison ist und Besuche empfängt.» Der Vater hat ihm von zu Hause Eier mitgebracht. «Garnison» war der in der Hauptstadt stattfindende Wiederholungskurs. Aus einer Federzeichnung von Heinrich von Arx im Berner «Guckkasten».

# Termine

## Januar

- 17. Hinwil Kant. Militärskiwettkampf des KUOV Zürich/Schaffhausen und des UOV Zürcher Oberland
- 24./25. Rotenfluh/Ibergeregg (UOV Schwyz) Winter-Mannschaftswettkämpfe
- 25. Samedan (UOV Oberengadin)
- 6. Militär-Ski-Einzellauf mit Schiessen Läufelfingen (UOV Baselland)
- 22. Nordwestschweiz. Militär-Skiwettkämpfe oder bei Schneemangel 1. Winter-Dreikampf

## März

- 13./14. Zweisimmen/Lenk
- 14. Schweiz. Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental
- 13. Sternmarsch der blauen Truppen mit Ziel in Langnau im Emmental
- 27. Hochdorf (LKUOV)  
Delegiertenversammlung
- 28. 3. bis 13. 4. Studienreise Israel des SBZ

## April

- 3. Meltingen Delegiertenversammlung des Solothurner UO-Verbandes
- 22./23. Bern (UOV)  
Zwei-Abende-Marsch
- 24. Zug (UOV)  
8. Marsch um den Zugersee
- Schloss Sargans Delegiertenversammlung des UOV St. Gallen-Appenzell
- 24./25. Spiez  
8. General-Guisan-Marsch

## Mai

- 8./9. Murten (SUOV)  
Delegiertenversammlung
- 15./16. 11. Schaffhauser Nachtpatrouillen-Lauf der KOG und des UOV Schaffhausen
- 22./23. Bern (UOV)  
17. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch

## Juni

- 19 Dübendorf (UOV)  
Kant. Patrouillenlauf des KUOV Zürich-Schaffhausen
- 25./26. Biel (UOV)  
18. 100-km-Lauf

# Literatur

Major Peter Gasser

## Methodische Hinweise für Kommandanten

Selbstverlag, Südringstrasse 31, 4536 Gerlafingen Fr. 20.—

Der Autor wendet sich mit seinem neuen Buch an alle Kommandanten, die ihre Führungsfunktionen und Arbeitstechnik verbessern möchten. Es geht Gasser vor allem darum, Theorie und Praxis zu verbinden, wobei das Schwergewicht auf die praktische Ausbildung gelegt ist.

Der Leser findet eine Fülle von Hinweisen und Anregungen, ja ganze Übungen, die ihm bei der Gestaltung des nächsten Wiederholungskurses sehr dienlich sein werden: Tips für Übungen zur Einzelgefechtsausbildung, Beispiele für Gruppen- und Kompaniearbeitsplätze bzw. -schiessplätze mit entsprechenden Anregungen zur «Möblierung». Dass dabei auch über Fragen der Weiterbildung der Unteroffiziere in Kursen gesprochen wird, ist selbstverständlich. Ein besonderes Kapitel ist der Förderung von Fourier und Feldweibel gewidmet, welche von noch recht zahlreichen Kommandanten sträflich vernachlässigt wird.

Der zweite Teil des Werkes ist der Arbeitstechnik des Kdt auf Stufe Bataillon und der Stabsausbildung gewidmet.

Abgeschlossen wird die nahezu 300 Seiten umfassende Arbeit mit dem Kapitel «Methodik für Kommandanten».

\*

## Das Feldarmeekorps 2 in der 100jährigen Geschichte der Schweizer Armee

124 Seiten, 70 Fotos, 20 Stiche, 6 Karten, 7 farbige Skizzen, 12 Zeichnungen; Fr. 19.80; Habegger Verlag Derendingen, 1975

Sehr instruktiv und lesenswert der Inhalt. Ausgezeichnetes und reichhaltiges Bildermaterial. Sorgfältige und gediegene Ausstattung. Wer an einer übersichtlich gegliederten und lückenlosen Darstellung unserer Wehrgeschichte der letzten hundert Jahre am Beispiel des FAK 2 interessiert ist, wird dieses in allen Teilen gefreute Buch anschaffen.

V.

\*

## Deutschland Daten und Fakten zum Nachschlagen

324 Seiten mit rund 200 ein- und mehrfarbigen Fotos, Zeichnungen und Karten, Register mit etwa 3000 Stichwörtern; DM 27,50; Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1975

Dieses Werk vermittelt praktisch jede Information über unseren nördlichen Nachbarn. Alle wichtigen Bereiche sind erfasst: Geschichte, Politik, Geographie, Wirtschaft, Religion, Streitkräfte, Sport, Recht und Kultur. — Ein besonderer Teil gibt in gleicher Gliederung Auskunft über die DDR. Ein tadellos konzipiertes Nachschlagewerk.

V.

\*

D. Bodmer, H. Loetscher, S. Staub, H. Wolfensberger

## Zürich — Aspekte eines Kantons

280 Seiten im Format 22×24 cm, 15 Farbtafeln, über 250 zum Teil doppelseitige Bilder; Fr. 68.—; Verlag Th. Gut, Stäfa, 1975

An diesem Prachtwerk haben, wie der Verlag betont, eine grosse Zahl jüngerer Autoren, Fotografen und Illustratoren mitgearbeitet. Was sie uns vorlegen, ist in allen Belangen zu loben. Immerhin, wenn schon der kompromisslose Pazifist Dätwyler (zu Recht!) mit einem Bild gewürdigt wird, wäre es dem Buch und den Herausgebern wohl angestanden, den General Ulrich Wille zumindest zu erwähnen, leider hat man (zu Unrecht!) darauf verzichtet. Schade und typisch! Trotzdem verdient diese ausgezeichnete Monografie des blauweissen Kantons viele (auch nicht-zürcherische) Leser.

V.